

Inhaltsverzeichnis

Dank | 11

1. Einleitung | 13

TEIL I – ZUM KONTEXT DER FORSCHUNG

2. ›Sprachbiographie‹ –

Reflexionen zu zentralen Forschungslinien | 21

- 2.1 Sprachbiographien als Zugang zu sprachlicher Form und Sprachgebrauch | 23
- 2.2 Sprachbiographien als Zugang zu ›sprachlicher Identität‹ und zu Sprachaneignungsprozessen | 25
- 2.3 Sprachbiographien als Zugang zu Erfahrungen mit Sprache(n) und sprachlichen Praktiken an Bildungsinstitutionen | 31
- 2.4 Sprachenportraits und multimodale Sprachbiographien | 33
- 2.5 Abschließende Reflexionen und Anknüpfungsmöglichkeiten für die eigene Studie | 35

TEIL II – THEORETISCHER UND METHODOLOGISCHER RAHMEN

3. Theoretische Perspektiven der Untersuchung | 39

- 3.1 Biographie als theoretisches Rahmenkonzept | 39
 - 3.1.1 Biographie als kulturelle Praxis der Selbstpräsentation | 40
 - 3.1.2 Biographie als Zugang zu Lern- und Bildungsprozessen | 43
 - 3.1.3 Biographie als Zugang zu Wissensordnungen | 45
 - 3.1.4 Die Bedeutung von Bildungsinstitutionen für Bildungsprozesse | 47

- 3.2 Sprachliche Heterogenität, Gesellschaft und Bildung | 50
 - 3.2.1 (R)Einheit und die Hierarchisierung von Sprecher*innen:
Sprachideologien im Kontext
europäischer Nationalstaatenbildung | 51
 - 3.2.2 Sprache als Stellvertreterin für >race<:
Sprachliche Heterogenität in Migrationsgesellschaften | 55
 - 3.2.3 Sprachliche Heterogenität in Bildungsinstitutionen:
Von der >doppelten Halbsprachigkeit< zu sprachlichem
Handeln unter Bedingungen von Migration | 60

4. Methodologie und Methode | 69

- 4.1 Interpretative Sozialforschung
als methodologisches Rahmenkonzept | 69
- 4.2 Biographieforschung als Methode | 76
 - 4.2.1 Das biographisch-narrative Interview
als Erhebungsinstrument | 76
 - 4.2.2 Biographische Erzählungen als Konstruktionen | 79
 - 4.2.3 Das biographische Interview als Interaktion | 81
 - 4.2.4 Repräsentation und das Verhältnis zwischen Erzähler*in
und Forscher*in | 83

5. Dokumentation des Forschungsprozesses | 89

- 5.1 Feldzugang, Erfahrungen im Feld und Sampling | 89
- 5.2 Durchführung der biographischen Interviews | 92
- 5.3 Transkription und Anonymisierung | 96
- 5.4 Analyse | 98

TEIL III – FALLDARSTELLUNGEN

6. Einführung in den empirischen Teil | 103

7. Kindliche Lebenswelt und Sprache | 105

- 7.1 Die Rekonstruktion der eigenen Sprachigkeit vor dem Hintergrund
familialer SprachGeschichte(n) | 106
 - 7.1.1 Sprachliches Repertoire der Eltern als Ausgangspunkt
für die eigene Sprachaneignung | 107
 - 7.1.2 Sprache als zentrales Moment für soziale Anerkennung
und Aufstieg | 113
 - 7.1.3 Zusammenfassende Überlegungen: Die Verwobenheit
individueller und familialer Sprachgeschichten | 129

- 7.2 (Nicht) Erinnerte Sprachaneignung zwischen Selbstinitiative, Fremdbestimmung und Zufall | 130
- 7.2.1 Beginnende Sprachaneignung als ›Leerstelle‹ in der Erinnerung | 130
 - 7.2.2 Sprachliche Instruktion durch signifikante Andere | 141
 - 7.2.3 Sprachaneignung zwischen Zufall und eigenem Projekt | 150
 - 7.2.4 Zusammenfassende Überlegungen:
Erste Sprachaneignungsprozesse und die Bedeutung signifikanter Anderer | 159
- 7.3 Familiensprachen zwischen ›natürlicher‹ Bedingung und Aushandlungsprozess | 161
- 7.3.1 Sprachwahl und die Herstellung sprachlicher Räume | 161
 - 7.3.2 Die Hierarchisierung sprachlicher Varietäten | 166
 - 7.3.3 Zusammenfassende Überlegungen:
Die Konstruktion sprachlicher Räume in Familien in der Migrationsgesellschaft | 174
- 7.4 Zwischenfazit: Kindliche Lebenswelten in sprachbiographischen Erzählungen | 175

8. Sprache in der biographischen Phase der Schulzeit | 179

- 8.1 Schulische Übergänge als sprachbiographisch relevantes Thema | 180
- 8.1.1 Die Bedeutung der dominanten Sprache Deutsch für den Eintritt in die Primarstufe | 181
 - 8.1.2 Die Bedeutung von Sprache(n) für den Übergang ins Gymnasium | 191
 - 8.1.3 Zusammenfassende Überlegungen: Die Bedeutung der dominanten Sprache Deutsch im Kontext bildungsinstitutioneller Übergänge | 209
- 8.2 Schulische Erfahrungen von Inklusion, Exklusion und Ermächtigung | 210
- 8.2.1 Adressierungen als ›Andere‹ und Zuschreibungen von sprachlichem Förderbedarf | 211
 - 8.2.2 Hierarchisierungen von Sprachen im Raum Schule | 219
 - 8.2.3 Zusammenfassende Überlegungen: Sprache als relationale soziale Kategorie im hierarchisierten Raum Schule | 235
- 8.3 Zwischenfazit: Sprache in biographischen Erzählungen über die Schulzeit | 238

9. Sprache während und nach der biographischen Phase des Studiums | 241

- 9.1 Adressierungen als (sprachlich) Andere | 243

- 9.2 Bedeutung eigener Sprachen und Positionierungen zu sprachbezogenen Differenzierungen | 255
- 9.2.1 Subjektive Ordnungen von Sprachen | 256
- 9.2.2 Die ›Muttersprache‹ und die Sprache(n) der Eltern: zwischen Dekonstruktion und moralischer Verpflichtung | 258
- 9.2.3 Thematisierungen von Fremdzuschreibungen | 264
- 9.2.4 Die biographische Suche nach eindeutiger Zuordnung | 267
- 9.2.5 Zusammenfassende Überlegungen – Sprachliche Kategorisierungen in biographischer Perspektive | 274
- 9.3 Auf dem Weg zur legitimen Deutschsprecher*in | 276
- 9.3.1 Kontinuierliche Selbstdisziplinierung auf dem Weg zum ›perfekten‹ Deutsch | 276
- 9.3.2 Deutsch als ›Grenze‹ | 278
- 9.3.3 Dialekt und die Zuschreibung mangelnden Intellekts | 282
- 9.3.4 Ambivalente Positionierungen im Kontext sprachlicher Hierarchien | 284
- 9.3.5 Zusammenfassende Überlegungen: Sprachliche Hierarchisierungen an der Universität | 289
- 9.4 Die Bedeutung von Sprache für berufliche Erfahrungen und Perspektiven | 290
- 9.4.1 Sprache und berufliche Erfahrungen | 290
- 9.4.2 Die Bedeutung von Sprache für berufliche Perspektiven | 298
- 9.4.3 Zusammenfassende Überlegungen: Die Bedeutung von Sprachen im Kontext beruflicher Erfahrungen und Pläne | 304
- 9.5 Sprache(n) und die ›nächste Generation‹ | 307
- 9.5.1 Zusammenfassende Überlegungen – Verantwortung von Eltern im Kontext sprachlicher Hierarchisierungen in Migrationsgesellschaften | 317
- 9.6 Zwischenfazit: Sprache in der biographischen Phase des Studiums | 318

TEIL IV – THEORETISCHE REFLEXION

10. Schlussbetrachtung | 323

- 10.1 Reflexion des theoretisch-methodologischen Ansatzes der Studie und der damit verbundenen Konzeptionalisierung von ›Sprachbiographie‹ | 325

- 10.1.1 Sprachbiographien als zeitlich geschichtete Verhältnis-Setzungen | 325
- 10.1.2 Biographien als Zugang zu sprachlichen Bildungsprozessen | 329
- 10.2 Sprachbiographien als transnational und transgenerational strukturierte Konstruktionen | 332
 - 10.2.1 Die transnationale Dimension von Sprachbiographien | 332
 - 10.2.2 Die transgenerationale Dimension von Sprachbiographien | 334
- 10.3 Sprachbiographische Konstruktionen nicht-dominant positionierter Germanistikstudent*innen und zukünftiger Professioneller im Kontext Germanistik | 337
 - 10.3.1 Zur Bedeutung des (Sprach-)Studiums in den sprachbiographischen Konstruktionen | 337
 - 10.3.2 Professionalisierungsprozesse in den sprachbiographischen Konstruktionen | 339
- 10.4 Biographisierung im Kontext sprachideologischer Diskurse an Bildungsinstitutionen in Migrationsgesellschaften | 341

Literatur | 347

ANHANG

Kurzbiographien | 387

Transkriptionsnotation | 399

